



Gemeindekonzeption

der Evangelisch-reformierten
Kirchengemeinde Burbach

beschlossen am 14.12.2016

Verantwortlich:

Presbyterium der Ev.-Ref. Kirchengemeinde Burbach,
Vorsitzender: P. Jochen Wahl,
Nassauische Straße 3, 57299 Burbach

1. Ziel und Entstehung dieser Gemeindekonzeption

1.1 Ziel dieser Gemeindekonzeption

Die vorliegende Gemeindekonzeption hat sich das Presbyterium der Ev.-Ref. Kirchengemeinde Burbach im Jahr 2008 gegeben. Sie wurde im Winter 2009/2010, im Frühjahr 2013 und im Sommer/Herbst 2016 überarbeitet.

Mit ihr und durch sie möchte das Presbyterium sicher stellen, dass die Ev.-Ref. Kirchengemeinde ihre Zukunftsfähigkeit verbessert und den neuen Herausforderungen besser gerecht werden kann.

Diese Gemeindekonzeption beschreibt, in welcher Weise die Ev.-Ref. Kirchengemeinde Burbach ihren biblischen Auftrag und ihre Dienste als Teil der Kirche Jesu Christi zukünftig wahrnehmen will.

Sie hat dabei die gemeindliche Wirklichkeit sorgfältig analysiert, um dann in den Blick zu nehmen, wie die Ev.-Ref. Kirchengemeinde Burbach ihre Zukunft gestalten möchte.

Das Presbyterium vertraut dabei auf unseren Herrn Jesus Christus, der als das Haupt seiner Gemeinde diese lenkt und leitet.

1.2 Entstehung dieser Gemeindekonzeption

Grundlage für die Erstellung dieser Gemeindekonzeption sind die Arbeitshilfe der Evangelischen Kirche von Westfalen¹ und für den konkreten Arbeitsprozess das Handbuch des Amtes für missionarische Dienste². Die dort vorgestellten Module wurden weitgehend so wie vorgeschlagen verwendet.

Moderiert hat den ersten Prozess zur Erstellung der Gemeindekonzeption Herr Rainer Cordes, Geschäftsführer in einem mittelständischen Unternehmen. Herr Cordes verfügt über zahlreiche Erfahrungen im Bereich der Moderation von Arbeitsprozessen und war gerne bereit, sich auf den kirchengemeindlichen Rahmen und die vorgeschlagenen Arbeitsmodule einzulassen. Mittlerweile hat Herr Cordes mehrere Konzeptionsentwicklungen begleitet.

Im September 2007 wurde ein detaillierter Fahrplan im Presbyterium vorgestellt und beschlossen. Er sah vor, bis Mitte November die Teilnehmer/innen der Projektgruppe zu bestimmen, die die Gemeindekonzeption ausarbeiten sollte.

Diesem wurde Anfang Dezember ein umfangreiches Informationspaket mit statistischem Material über die Ev.-Ref. Kirchengemeinde und den im Jahr 2006/7 erarbeiteten Überlegungen für ein mögliches Haushaltssicherungskonzept übergeben.

¹ „Gemeinde auf gutem Grund“, Eine Hinführung zur Erstellung von Gemeindekonzeptionen für Kirchengemeinden und Kirchenkreise, Kriterien – Planungshilfen – Arbeitsfolien, hrsg. von der EKvW, Bielefeld o. J.

² gut beraten ... Handbuch zur Erstellung von Gemeindekonzeptionen, hrsg. v. AMD der EkvW, Olpe, o. J.

Im Januar 2008 begann die eigentliche Arbeit mit einer konstituierenden Sitzung der Projektgruppe, einem Großgruppentag und einem Klausurwochenende der Projektgruppe in einer ehemaligen Prämonstratenser-Abtei.

Abgeschlossen wurde dieser Prozess mit einer weiteren mehrstündigen Sitzung der Projektgruppe, an der die Gemeindekonzeption endgültig erarbeitet wurde. Die Verschriftlichung erfolgte durch Pn. Daniela Walter. Der ersten schriftlichen Fassung wurde von allen Teilnehmer/innen der Projektgruppe zugestimmt, das Presbyterium der Ev.-Ref. Kirchengemeinde beschloss die erste Fassung in der Sitzung vom 12.03.2008.

Die Gemeindekonzeption wurde in regelmäßigen Abständen überprüft und fortgeschrieben. Die Überprüfungen geschahen durch Herrn Karl-Wilhelm Stolz, der vom Presbyterium beauftragt wurde, die Ziele und Maßnahmen der Gemeindekonzeption jährlich zu überprüfen und die Ergebnisse im Presbyterium zu besprechen.

Die erste Fortschreibung der Gemeindekonzeption geschah im Winter 2009/2010, wo in einer Presbyteriumsklausur die Punkte 4 bis 6 der Gemeindekonzeption überprüft und aktualisiert wurden, sowie neue Ziele und Maßnahmen hinzugefügt wurden.

Die zweite Fortschreibung der Gemeindekonzeption wurde im Zuge tiefgehender Überlegungen hinsichtlich der finanziellen Situation der Kirchengemeinde im Frühjahr 2013 durchgeführt.

Die dritte Fortschreibung verzögerte sich. Der konkrete Gemeindealltag hatte mit der Flüchtlingsarbeit ein neues Arbeitsfeld dazubekommen, das es erst einmal zu bewältigen galt. Im Sommer 2016 wurden die Veränderungen, die sich bis in die Gestaltung der Gottesdienste daraus ergeben hatten, in der Neufassung festgehalten.

Das Presbyterium der Ev.-Ref. Kirchengemeinde hat die vorliegende Fassung in der Sitzung vom 14.12.2016 beschlossen.

2. Die Ev.-Ref. Kirchengemeinde Burbach – ein Überblick

Die Ev.-Ref. Kirchengemeinde Burbach umfasst die Ortschaften Burbach-Ort, Gilsbach, Wahlbach, Würgendorf und Lippe.

Sie ist in zwei Pfarrbezirke aufgeteilt (Burbach-Ort/Lippe und Gilsbach/Wahlbach/Würgendorf), die jeweils mit einer 100% Pfarrstelle besetzt sind.

Derzeit gehören rund 5.095 Gemeindeglieder zur Kirchengemeinde. Die Gemeindegliederzahl sinkt, nicht so sehr durch den demografischen Wandel, sondern dadurch, dass weniger Evangelische zuziehen als weggehen. Allerdings sind die Gemeindegliederzahlen nicht so sehr gesunken, wie es in verschiedenen Statistiken angekündigt wurde.

In allen fünf Ortsteilen werden regelmäßig Gottesdienste gehalten und es treffen sich die verschiedensten Gruppen und Kreise für unterschiedliche Altersstufen und Zielgruppen.

Die Ev.-Ref. Kirchengemeinde unterhält zwei Kirchgebäude (Burbach-Ort, Würgendorf) und zwei Gemeindehäuser (Burbach-Ort, Wahlbach). In der vom Heimatverein Würgendorf renovierten Wehrkirche in Würgendorf können Gottesdienste, Andachten und Kasua-

lien stattfinden.

Nach einem Presbyteriumsbeschluss im Jahr 2007 wurden die vier Tageseinrichtungen für Kinder im Jahr 2009 in die Trägerschaft des Kirchenkreises Siegen (EKiKS) übergeben. Eine inhaltliche, seelsorgliche und partnerschaftliche Arbeit mit und in den Kindergärten findet aber weiterhin durch den Kindergartenausschuss und die Pfarrer statt.

Geleitet wird die Ev.-Ref. Kirchengemeinde vom Presbyterium, dessen Vorsitzender jährlich neu gewählt wird. Gemeinsam mit dem Finanz- und dem Baukirchmeister sowie dem stellvertretenden Vorsitzenden und den weiteren Pfarrern findet eine wöchentliche Dienstbesprechung statt. Eine wöchentliche Dienstbesprechung der hauptamtlich Mitarbeitenden findet ebenfalls statt.

Neben den Kirchen und Gemeindezentren besitzt die Kirchengemeinde noch weitere Immobilien wie die drei Pfarrhäuser und Gebäude, die vermietet sind, als Pfarr- und Kirchenvermögen. Daneben gehört der Ev.-Ref. Kirchengemeinde ein Anteil an der Waldgenossenschaft, was im Siegerland nicht unüblich ist.

Zu den hauptamtlich Beschäftigten der Ev.-Ref. Kirchengemeinde zählen zum Zeitpunkt der Beschlussfassung zwei Küster (davon eine in Teilzeit), eine Raumpflegerin (Teilzeit), die Sekretärin im Gemeindebüro (Teilzeit) und deren Vertretung (Teilzeit) und eine Gemeindepädagogin mit halbem Stellenumfang. Die Organisten in den einzelnen Ortsteilen sind nebenamtlich tätig. Für die Koordinierung der ehrenamtlichen Flüchtlingsarbeit ist ein Minijob eingerichtet worden.

Die Kinder- und Jugendarbeit der Ev.-Ref. Kirchengemeinde liegt weitgehend in den Händen der örtlichen CVJMs.

Umfangreiche Spar- und Umstrukturierungsmaßnahmen in den letzten Jahren haben zahlreiche personelle und strukturelle Veränderungen mit sich gebracht. Die Veränderungen stellen die Arbeit in der Gemeinde vor permanente Herausforderungen. Durch die Einführung eines „freiwilligen Kirchgeldes“, für das alle zwei Jahre eine Mailing-Aktion stattfindet, konnte der Haushalt deutlich verbessert werden.

Eine Entschuldungskampagne im Jahr 2014/15 hatte die Schulden verringert, die noch aus der zu Beginn des Jahrtausends stattgefundenen Kirchenrenovierung übrig sind, weil sie den Haushalt dauerhaft belasten.

3. Die Geschichte der Ev.-Ref. Kirchengemeinde Burbach in den letzten 20 Jahren – Ein Überblick über die wichtigsten Ereignisse

1994: Einrichtung einer 3. Pfarrstelle mit eigenem Pfarrbezirk (Würgendorf/Lippe), vorher Teil des Pfarrbezirkes I aber mit eigenem Seelsorger in Würgendorf.

1995/6: Die Gemeinschaft Würgendorf kündigt die Zusammenarbeit mit der Ev.-Ref. Kirchengemeinde auf, der CVJM hält sich zur Ev.-Ref. Kirchengemeinde.

1997: Start jährlicher Frauentage, die in guter Zusammenarbeit zwischen Ev.-Ref. Kirchengemeinde, CVJM und Gemeinschaft stattfinden.

1999: Ende der Amtszeit von Pastor Ströhmman (seit 1992 Inhaber der 1. Pfarrstelle), die

von einer intensiven Zusammenarbeit mit CVJM und Gemeinschaft geprägt war. Pastor Hafer wird sein Nachfolger, bis er im November 2006 erkrankt. Außerdem wird die „H. und E.-Hirz-Stiftung“ gegründet, eine freie Stiftung, die aber für bestimmte kirchliche Zwecke auf Antrag Gelder zur Verfügung stellt.

2001: Ende der Amtszeit von Pastor Woyke (seit 35 Jahren Inhaber der 2. Pfarrstelle), Pastor Wahl wird Inhaber der 2. Pfarrstelle.

2002: Ende der Renovierung des Kirchgebäudes in Burbach. Ein neues Redaktionsteam übernimmt bis 2007 den Gemeindebrief.

Ab 2002/2003 wird die schlechter werdende finanzielle Situation für die Ev.-Ref. Kirchengemeinde ein Dauerthema.

2003: Installierung eines Strukturkreises in Wahlbach mit CVJM, Gemeinschaft und Ev.-Ref. Kirchengemeinde.

2004: Start der „Vitamin G“-Gottesdienste in Wahlbach, die in guter Zusammenarbeit zwischen Ev.-Ref. Kirchengemeinde, CVJM und Gemeinschaft monatlich stattfinden. In Burbach löst sich der GoVo (Gottesdienst-Vorbereitungskreis) nach mangelnder Aufforderung zur Mitgestaltung der Gottesdienste auf.

2005: Gründung eines Männerkreises im Pfarrbezirk II. Start jährlicher Gottesdienste mit anderen Kirchengemeinden.

2006: Start eines Jugendgottesdienstes „Zündstoff“ in Würgendorf (zweimonatlich).

2007: Wegfall der 3. Pfarrstelle, Einführung des freiwilligen Kirchgeldes, Fortführung der Trägerschaft für die evang. Kitas bis 2009 beschlossen, ein gelungenes Gemeindefest, das eine Stärkung der Gemeinschaft, sowie die Integration der außenliegenden Gemeindebezirke mit sich brachte. Das Pfarrerehepaar Walter kommt als Krankheitsvertretung für P. Hafer in die Gemeinde. Das Miteinander von Ev.-Ref. Kirchengemeinde, CVJM und Gemeinschaft in Burbach wird intensiver. Start von Krabbelgottesdiensten.

2008: Verstärkung der Zusammenarbeit zwischen den Bezirken und Ortsteilen. Start des Trauercafes und des Besuchsdienstes. Große Veränderungen im Presbyterium, etwa die Hälfte der Mitglieder kommt neu hinzu. Umstrukturierung des Konfirmandenunterrichts im Bezirk I. Die Kindertagesstätte „Unterm Regenbogen“ wird ein zertifiziertes Familienzentrum.

2009: Einführung des Pfarrerehepaares Walter in die 1. Pfarrstelle, Ordination der Laienprediger Strunk und Döhling, Wegfall einer Küsterstelle, Umstrukturierungen und Schwierigkeiten in der hausmeisterlichen Versorgung der Gebäude, Abgabe der Tageseinrichtungen für Kinder an den Kirchenkreis. Weiteres Gemeindefest gelingt. Mit „Lichtblick“ und „Auszeit“ entstehen zwei neue Frauenkreise für jüngere Frauen.

2010: Ein neues Altenheim mit ca. 70 Plätzen entsteht in Burbach, Pfarrer Dr. Klaus-Dieter Straßburg kommt als Entlastung für P. Jochen Wahl (für die Arbeit in der Polizeiseelsorge). Bis 2012 gibt es 20 zusätzliche Wochenstunden für einen von der Arge im ersten Jahr geförderten weiteren Küster. Erstmals wird der Weltgebetstag für Kinder in Kooperation mit der kath. Gemeinde und den Sonntagsschulen gefeiert.

- 2011: in der „Alten Post“ finden 12 Menschen mit demenziellen Erkrankungen eine neue Heimat, ein weiteres Gemeindefest findet statt, bei den Planungen für den Haushalt 2012 wird deutlich, dass tiefgreifende Einschnitte notwendig sind. Ein Ausschuss für Mittelfristige Finanzplanung (MiFriFi) nimmt die Arbeit auf.. Eine Partnerschaft mit der Gemeinde Kiluvya im Kirchenkreis Magharibi in Tansania wird beschlossen. Ende des Frauenabendkreises Würgendorf.
- 2012: Neukonzeption der Küstertätigkeiten durch den Bauausschuss beginnt, ein weiteres betreutes Wohnen mit 22 Einheiten entsteht. Eine Gebäudekonzeption wird entwickelt und in zwei Gemeindeversammlungen vorgestellt, danach prüft der Bauausschuss die Umsetzbarkeit der Vorhaben. Eine Entschuldungskampagne (bis zur Ablösung des großen Darlehens 2014) wird gestartet. Die Kirche am Südhang feiert 40jähriges Jubiläum.
- 2013: Nach Berthold Flick wird Jörg Furchtmann Organist in Würgendorf. Eine Mitarbeiterschulung für Jugendliche in Zusammenarbeit mit dem CVJM-Kreisverband (Trainee) wird fortan jährlich angeboten. Teilnahme an Pro Christ, Gemeindefest, erste Bibelwoche für die Gesamtgemeinde (vorher drei parallele Bibelwochen). Partnerschaft mit Kiluvya in Tansania mit Besuch offiziell geschlossen. Visitation der Kirchengemeinde durch den Kirchenkreis im Oktober. Beginn der Arbeit für die Flüchtlinge, die ab September in der ehemaligen Kaserne untergebracht sind.
- 2014: Die Entschuldungskampagne „Pro Kirche“ mit Spendenakquise und einem großen Benefizessen reduziert die Schulden aus der Sanierung der Kirche um über 60.000 Euro. Wöchentliche Andachten für die Flüchtlinge in der ehemaligen Kaserne, Kleidersammlung und Sortierung, Deutschkurse, monatliches Angebot für die Kinder. Fahrdienst zum Gottesdienst in Burbach, Übersetzung der Predigt ins Englische. Einstellung eines Koordinators für die ehrenamtlichen Tätigkeiten rund um die Flüchtlingsarbeit, Anschaffung eines Gemeindebusses. Kooperation mit der Gemeinschaft Gilsbach durch „Einzug“ im Vereinshaus
- 2015: Pfr. Dr. Klaus-Dieter Straßburg geht in den Ruhestand. Selbstorganisierter Partnerschaftsbesuch aus Kiluvya/Tansania vertieft die Partnerschaft. Die Partnergemeinde schenkt – unabgesprochen - ein Kreuz, das auf dem Abendmahlstisch der Kirche in Burbach aufgestellt wird. Die Gemeinde hatte die Monate zuvor über die Option eines Kreuzes in der Kirche nachgedacht. Gemeindefest, Ordination des Laienpredigers Hans-Jörg Schnorrenberg, Haussammlung der Diakonie und Bethel-Sammlung werden eingestellt. Anmietung einer Halle für die Sortierung der gespendeten Kleidung für die Flüchtlinge. Um- und Neubauten der Kindergärten in Wahlbach und Würgendorf beendet.

4. Stärken und Schwächen der Ev.-Ref. Kirchengemeinde Burbach³

4.1 Stärken

- lebendige Gottesdienste mit guten Predigten
- Konzentration auf Gottes Wort - hohe inhaltliche Einigkeit vor Ort – Klar im Glauben, ohne allzu eng zu sein
- Vielfalt und vielfältige Begabungen/Ideen/Angebote
- Aufbruch durch die Flüchtlingsarbeit – Hilfsbereitschaft für Bedürftige
- (noch) großes Ehrenamtspotential – engagierte Gemeindeglieder – gewillte und fähige Gemeindeleitung – gutes Miteinander
- Bereitschaft, Neues zu gestalten
- besonderes Gemeindebewusstsein rund um die Kirche Würgendorf
- schöne Kirchen – gute Kirchenmusik – fähige Mitarbeiter
- gute Zusammenarbeit mit CVJMs und Ev. Gemeinschaften
- Ausbildung von Jugendlichen (Trainee)

4.2 Schwächen

- Viele „Kirchtürme“ bzw. christliche Gruppierungen vor Ort, dadurch Profilschwierigkeiten der eigenen Gemeinde – viele Angebote parallel – Anzahl der Predigtstätten zu hoch?
- Wo ist die Jugend? - Kaum Besucher zwischen 40 – 60 Jahren im Gottesdienst – insgesamt weniger Gottesdienstbesucher – Altersstruktur der Gemeinde – Nachwuchssorgen bei den Mitarbeitern und im Presbyterium
- Prägungen in der Vergangenheit haben manchen „vergiftet“
- Ortsteildenken: Schwierigkeiten, sich auf Neues einzulassen – Teilweise ist und bleibt man einander fremd (Clubdenken)
- arbeitsintensiver Gebäudebestand
- Kommunikation, sowohl inhaltlicher Austausch, als auch „wie kommunizieren wir z. B. Kritik?“ nach innen und außen

Als Stärke und Schwäche zugleich wurden die vielen Gottesdienststätten und die vielfältigen Angebote festgehalten.

³ Wurde auf einer Presbyteriumsklausur im Herbst 2016 vollständig überarbeitet und aktualisiert.

5. Das Profil der Ev.-Ref. Kirchengemeinde Burbach

- Hier steht das Wort Gottes im Mittelpunkt, weil im Alltag des Gemeindelebens das Lesen und Nachdenken über die Bibel im Mittelpunkt steht
- überdurchschnittlich hohe Beteiligung an kirchlichen Aktivitäten
- Christus im Mittelpunkt der Gemeinde und nicht die Pfarrer
- Hohe Mitbestimmung und hohe Möglichkeit der Einbringung
- Vielfalt in der Einheit
- vertrauensvolle Delegation kompletter Funktionsbereiche
- „nachgehende“ Seelsorge
- Begleitung des gesamten „Lebenszyklus“
- hohes diakonisches Engagement
- Musizieren zum Lobe Gottes
- Wort und Tat in Einklang
- Zuhause sein in einer lebendigen christlichen Gemeinde
- Miteinander Bewährtes pflegen und Neues entdecken: „Neues und Altes im Schatz“

6. Die Rahmenbedingungen der Ev.-Ref. Kirchengemeinde Burbach

6.1 Sozialraum (mittelfristige Perspektive 5 Jahre)

- Bevölkerung Burbach: „Minus 1% pro Jahr“ als statistische Richtlinie wird sich wohl nicht bewahrheiten
- 40 – 50jährige Mitbürger werden die größte Gruppe stellen
- sehr geringe Arbeitslosigkeit (Mittelstand/gut gemischt)
- immer mehr Zugezogene
- Anteil der Migranten wächst
- Christen-Anteil wird um 1% fallen
- 6% (davon 40% Kinder) von Armut bedroht oder Leben bereits in Armut, Tendenz steigend
- ursprünglich deutsche Familien haben weniger Kinder als Familien mit Migrationshintergrund
- Wertebewusstsein bei Kindern nimmt ab
- Erziehungskompetenz nimmt ab
- „Am unteren Ende“ Stehende nehmen zunehmend nicht am sozialen Leben teil
- Kein Gymnasium in Burbach, aber eine Gemeinschaftsschule (Sekundarschule) im Aufbau.
- Kriminalität spielt keine bedeutende Rolle
- Soziale Kontrolle „auf den Dörfern“ sehr hoch

- Kirche sichert für einen großen Anteil der Bevölkerung das Wertesystem
- „Vereinsamung“ im Alter nimmt zu, aber: Bessere Lebensbedingungen im Alter durch neues Altenheim, neue Wohnformen im Alter und eine intensivere Seniorenarbeit in der politischen Gemeinde

6.2 Mitgliederzahlen Ev.-Ref. Kirchengemeinde

- 2006 – 2016 im Mittel 50 Gemeindeglieder weniger. Ein- und Austritte sind im Verhältnis 1:2, Taufen und Beerdigungen ebenfalls. Es ziehen mehr Evangelische weg als zuziehen.
- Altersstruktur insgesamt Tendenz steigend

6.3 Haushalt 2016 und mittelfristige Entwicklungen (ca. fünf Jahre)

- Umstellung auf NFK hatte Rücklagenbildung notwendig gemacht.
- Best case: gleiches Budget
- Real case: 1-2 % geringeres Budget pro Jahr
- Worst case: 2 bis 15% geringeres Budget pro Jahr

6.4 Personalbestand

- Aufgabe der Trägerschaft der Kindergärten 01.08.2009 und Übernahme in EKIKS (neuer kreiskirchlicher Träger) unter gleichen Bedingungen, Abgabe der Mitarbeitenden an den Kirchenkreis, Kindergartenausschuss berät weiterhin bei Personalfragen
- gesicherte Vertretung im Büro
- Küster: deutliche Stellenreduzierung in 2009 und in 2012, dadurch mehr Arbeit als Küsterstunden, Vertretung oft schwierig, Überlegungen zu ehrenamtlichen Hilfestellungen im Bereich der Küsterarbeit nicht erfolgreich. Einzelne Tätigkeiten (Schneeräumdienst, Rasenschnitt, Baumschnitt) werden fremdvergeben.

6.5 Annahmen Gebäudebestand (und sonstige Immobilien)

- Worst case: Veräußerung von Gebäuden
- Worst case: Aufgabe von Mietobjekten
- Vermietung und Veräußerung von Gebäuden wird geprüft

6.6 Auslastung der Einrichtungen

- Potenziale: Einrichtungen sind heute nicht voll ausgelastet!
- insgesamt mehr Auslastung durch Vermietungen, die aber oft sehr personalintensiv (Sekretärin, Reinigung) sind
- deutliche Abnahme der Beerdigungscafes
- Gebäudekonzeption hat den Gebäudebestand überprüft, Veränderungsmöglichkeiten

werden besprochen

6.7 Kooperationen/Vereinigungen

Bereits gefasste Beschlüsse:

- Verwaltungs-Aufgaben an KK Siegen
- EKIKS
- Region 2
- Kooperation in der Jugendarbeit durch Synodenbeschluss
- Diakonisches Werk
- Delegation der Jugendarbeit an den CVJM
- Zusammenarbeit mit Gemeinschaften

Optionen:

- weitere Verwaltungs-Aufgaben an den KK Siegen
- weitere Kooperationen mit den Nachbarkirchengemeinden in Form von Gottesdiensten, Seniorenarbeit und Trauerarbeit
- Vom Kirchenkreis angestoßener Prozess „Gestaltungsprozess EVKCSI2025“ bezüglich der Pfarrstellensituation in Region 2 hat zu Gesprächen zwischen den Kirchengemeinden geführt. Eine intensivere Kooperation zeichnet sich derzeit nicht ab.

6.8 Kirchliche Umgebung

Als Kirchengemeinde im reformiert-pietistisch geprägten Siegerland erlebt sich die Ev.-Ref. Kirchengemeinde umgeben von einer großen Bandbreite verschiedenster kirchlicher, freikirchlicher und anders strukturierten Gruppen und Gemeinden.

Zu nennen sind hier an vorderster Stelle die Ev. Gemeinschaften, die in jedem Ortsteil vertreten sind, die aber – bis auf eine – mit der Ev.-Ref. Kirchengemeinde zusammenarbeiten. Sie haben eigene Räumlichkeiten (Vereinshäuser). Die meist in den Ev. Gemeinschaften angesiedelten CVJMs haben größtenteils die Kinder- und Jugendarbeit für die Ev.-Ref. Kirchengemeinde übernommen.

Verschiedenste Veranstaltungen, wie z. B. die Allianz-Gebetswoche, der jährliche Frauentag, verschiedenste Gottesdienste und Angebote werden gemeinsam von der Ev.-Ref. Kirchengemeinde, den Gemeinschaften und den CVJMs gestaltet.

Die z. T. wechselvolle Geschichte der Zusammenarbeit ist geprägt von dem grundsätzlichen Bemühen, aufeinander zuzugehen.

Die meisten der in der Ev.-Ref. Kirchengemeinde tätigen ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sind auch in den Gemeinschaften und den CVJMs aktiv.

Die Zusammenarbeit mit der katholischen Kirchengemeinde, die neben dem Gebiet der Ev.-Ref. Kirchengemeinde Burbach auch das Gebiet der Kirchengemeinden Niederdreselndorf, Neunkirchen und Wilnsdorf umfasst, findet punktuell zu den verschiedensten Gelegenheiten (Weltgebetstag für Erwachsene und für Kinder, Schulgottesdienste, Kreuzweg, Sternsinger und versch. andere Angebote) statt.

Auch gibt es einen ökumenischen Arbeitskreis, der immer wieder neue Impulse setzt. Die ökumenische Zusammenarbeit mit der kath. Kirchengemeinde war in der Vergangenheit nicht frei von Spannungen, die sich aus der reformiert-pietistischen Tradition und ihrer Ablehnung aller äußerlichen Zeremonien ergeben.

Im gesamten Bereich des Siegerlandes gab es in den letzten Jahrzehnten immer wieder verschiedene Initiativen, die auch z. T. zu eigenen Gemeinden geworden sind. An vorderster Stelle ist dabei die Calvary Chapel zu nennen, eine amerikanisch geprägte freikirchliche Gemeinde, die viele jüngere Menschen anzieht.

Die traditionell freikirchlichen Gemeinden sind im Gebiet der Ev.-Ref. Kirchengemeinde weniger vertreten, wohl aber eine Versammlung der alten Ordnung, die keinerlei Kontakt zur Ev.-Ref. Kirchengemeinde sucht oder will.

In Wahlbach gab es eine Neuapostolische Gemeinde, die ihr Kirchgebäude aber aufgegeben hat.

Besonders die in den letzten beiden Jahrzehnten zugezogenen Aussiedler haben die freikirchlichen Gruppen aufgrund ihrer mitgebrachten Prägung verstärkt.

In den letzten Jahren hat sich eine Gruppe der „Jesus Freaks“ in Burbach gebildet, die hauptsächlich aus jüngeren Menschen der Ev. Gemeinschaft hervorgegangen ist. Diese Gruppe hat sich etabliert mit eigenen Räumlichkeiten und versteht sich als eigene Gemeinde. Einige arbeiten aber intensiv in der Ev. Gemeinschaft und der Kirchengemeinde (Bereich KU) mit.

Seit vielen Jahren schon gibt es eine eigene Gottesdienstgemeinde in der auf dem Burbacher Gebiet liegenden Kapelle im Buchhellertal. Sie ist im Privatbesitz und die dort sonntäglich stattfindenden Gottesdienste werden von wechselnden Predigern gestaltet.

Die Ev.-Ref. Kirchengemeinde hatte vor einigen Jahren per Presbyteriumsbeschluss festgelegt, in dieser Kapelle keine Kasualien seitens der Kirchengemeinde zu gestalten. Seit kurzem können dort aber Hochzeiten durchgeführt werden.

6.9 Gefahren

- Gemeinde in der Gemeinde (Bevölkerung mit Migrationshintergrund – 15%)
- Überangebot für Kinder im Bereich der politischen Gemeinde
- Veränderung der Schullandschaft beeinflusst Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (Nachmittagsunterricht)

7. Leitbild der Ev.-Ref. Kirchengemeinde Burbach

In Jesus Christus leben und handeln wir (nach Apg 17,28)

Das bedeutet für uns:

- wir sind in Jesus Christus, dem Sohn Gottes, gegründet
- wir verkündigen den Gekreuzigten und Auferstandenen
- wir vertrauen auf die Wirksamkeit des Heiligen Geistes
- wir handeln nach seiner Lehre
- wir machen Menschen Mut zum Glauben
- wir stehen in der reformiert-pietistischen Tradition
- wir sind mit Gemeinschaften und CVJM verbunden
- wir helfen und begleiten Menschen verantwortlich
- wir bieten Orientierung
- wir pflegen Bewährtes und entdecken Neues
- wir lernen aus der Vielfalt in der Gemeinschaft

8. Ziele und Maßnahmen

8.1 In der Seelsorge

- Ziel: Menschen in ihrer Lebenssituation wahrnehmen und begleiten
Projektleitung: Jutta Ginsberg

Maßnahme 1: Begleitung des Besuchsdienstes in den Ortsteilen

Zeitraumen: fortlaufend

Verantwortlich: Pfarr-Team, Edith Unverzagt, Silke Strunk

Maßnahme 2: Koordination mit der Arbeit der Bezirksfrauen in Burbach-Ort

Zeitraumen: fortlaufend

Verantwortlich: N. N. (bisher Pn. Daniela Walter)

- Ziel: Intensivierung der Begleitung von Trauernden
Projektleitung: P. Jochen Wahl

Maßnahme 1: Gespräch mit Bestattern und dem Bauhof der Gemeinde

Zeitraumen: alle zwei Jahre

Verantwortlich: P. Jochen Wahl

Maßnahme 2: Begleitung des Trauercafes

Zeitraumen: fortlaufend

Verantwortlich: P. Jochen Wahl

Maßnahme 3: Kooperation mit dem Trauergottesdienst in Neunkirchen

Zeitraumen: fortlaufend

Verantwortlich: P. Jochen Wahl

- Ziel: Koordinierung der Begleitung älterer Menschen im „Betreuten Wohnen“ Gasenweg, in der „Alten Post“, im Altenheim „St. Raphael“ und im „Betreuten Wohnen“ Lohainweg
Projektleitung: N. N. (bisher P. Thomas Walter)

Maßnahme: Ausbildung Ehrenamtlicher für die Begleitung älterer Menschen und demenziell veränderter Menschen

(Kooperation mit der Senioren-Service-Stelle und der Erwachsenenbildung)

Zeitraumen: ab Frühjahr 2017

Verantwortlich: Andrea Burrows

8.2 Im Gottesdienst

- Ziel: stärkere Beteiligung der Gemeinde am Gottesdienst

Projektleitung: N. N. (bisher P. Thomas Walter)

Maßnahme: Begleitung eines Gottesdienstvorbereitungskreises

Zeitraumen: fortlaufend

Verantwortlich: N. N. (bisher P. Thomas Walter)

- Ziel: Steigerung der Attraktivität des Gottesdienstes in Burbach

Projektleitung: Presbyterium

Maßnahme 1: Verstärkung des Begrüßungsteams (im Gottesdienst)

Zeitraumen: ab 2017

Verantwortlich: N. N. (bisher P. Thomas Walter), Presbyter/Lektoren

Maßnahme 2: leise Instrumental-Musik vor dem Gottesdienst

Zeitraumen: ab 2017

Verantwortlich: Küster und Vertretung

- Ziel: Erhalt des Gottesdienstes in allen Ortsteilen

Projektleitung: Der Vorsitzende des Presbyteriums

- Ziel: Internationalität des Gottesdienstes in Burbach

Projektleitung: N. N. (bisher P. Thomas Walter)

Maßnahme: regelmäßige Überprüfung der Gottesdienstgestaltung

Zeitraumen: fortlaufend

verantwortlich: Presbyterium

8.3 In der Diakonie

- Ziel: Unterstützung der Burbacher Tafel

Projektleitung: N. N. (bisher P. Thomas Walter)

Maßnahme: Unterstützung bei Aktionen

Zeitraumen: fortlaufend

Verantwortlich: N. N. (bisher P. Thomas Walter)

- Ziel: Erhaltung und Stärkung der Diakonie-Gemeindegruppe

Projektleitung: P. Jochen Wahl

Maßnahme: Mitgliedergewinnung
Zeitraumen: fortlaufend
Verantwortlich: P. Jochen Wahl

- Ziel: Unterstützung für geflüchtete Menschen
Projektleitung: N. N. (bisher P. Thomas Walter)

Maßnahme 1: Anstellung eines Koordinators für ehrenamtliche Tätigkeiten
Zeitraumen: ab Herbst 2014
Verantwortlich: Vorsitzende/r des Presbyteriums

Maßnahme 2: Entwicklung und Durchführungen von Projekten
Zeitraumen: ab Herbst 2014
Verantwortlich: Hans-Peter Ginsberg

Maßnahme 3: Anmietung einer Halle für die Kleidersortierung
Zeitraumen: ab Herbst 2015
Verantwortlich: Vorsitzende/r, Hans-Peter Ginsberg

8.4 Orientierung zum Leben

- Ziel: Glaubensorientierung für Jugendliche
Projektleitung: P. Jochen Wahl, Jutta Ginsberg, N. N. (bisher P. Thomas Walter)

Maßnahme 1: Erstellung eines Konzeptes für die Konfirmandenarbeit
Zeitraumen: ab Januar 2017
Verantwortlich: Jutta Ginsberg, P. Jochen Wahl, N. N. (bisher P. Thomas Walter)

Maßnahme 2: jährliche Durchführung einer Trainee-Ausbildung
Zeitraumen: ab 2013
Verantwortlich: Jutta Ginsberg, P. Jochen Wahl, N. N. (bisher P. Thomas Walter)

- Ziel: Glaubensorientierung für Erwachsene
Projektleitung: N. N. (bisher P. Thomas Walter)

Maßnahme 1: Durchführung einer veränderten „Trainee“-Ausbildung für
Erwachsene
Zeitraumen: ab Januar 2017
Verantwortlich: Jutta Ginsberg, Pfarrer

Maßnahme 2: Andachten für geflüchtete Menschen
Zeitraumen: ab Frühjahr 2014
Verantwortlich: Hans-Peter Ginsberg, N. N. (bisher P. Thomas Walter)

- Ziel: Unterstützung der Mitarbeitenden bei der Vermittlung christlicher Inhalte und Werte im Bereich der Ev. Tageseinrichtungen für Kinder

Projektleitung: Jutta Ginsberg

Maßnahme 1: Veranstaltungen für Mitarbeitende

Zeitraumen: ab 2010

Verantwortlich: Kindergartenausschuss

Maßnahme 2: Etablierung eines Ansprechpartners für jede Kindertagesstätte

Zeitraumen: ab Oktober 2012

Verantwortlich: Kindergartenausschuss

Maßnahme 3: Jährlicher Segnungsgottesdienst für Mitarbeitende

Zeitraumen: ab 2012

Verantwortlich: Kindergartenausschuss und Pfarrer

8.5 Gemeinschaft

- Ziel: Stärkung der Gemeinschaft und des Miteinanders der einzelnen Ortsteile
Projektleitung: P. Jochen Wahl

Maßnahme 1: regelmäßige Gemeindefeste

Zeitraumen: ab 2009

Verantwortlich: Presbyterium

Maßnahme 2: Intensivierung der Allianz (Gebetswoche, Gottesdienste)

Zeitraumen: ab Januar 2017

Verantwortlich: Vorsitzender des Presbyteriums

Maßnahme 3: Durchführung von gemeinsamen Bibelwochen und Veranstaltungen

Zeitraumen: ab 2013

Verantwortlich: Presbyterium

- Ziel: gute Zusammenarbeit mit den Ev. Gemeinschaften und CVJMs
Projektleitung: P. Jochen Wahl

Maßnahme 1: regelmäßige Koordinationsgespräche

Zeitraumen: ab Mai 2008

Verantwortlich: Vorsitzender des Presbyteriums

Maßnahme 2: Vorstellung der Gemeindekonzeption bei Ev. Gemeinschaften und CVJMs, Bekanntmachung der Fortschreibung

Zeitraumen: nach den Fortschreibungen
Verantwortlich: N. N. (bisher Pn. Daniela Walter)

8.6 Finanzen und Strukturen

- Ziel: Konsolidierung des Haushalts
Projektleitung: Finanzausschuss

Maßnahme 1: Stabilisierung des freiwilligen Kirchgeldes auf 25.000 Euro im Jahr
Zeitraumen: fortlaufend
Verantwortlich: Christoph Klein

Maßnahme 2: Erschließung weiterer Einnahmequellen und Überprüfung der Ausgabenansätze
Zeitraumen: fortlaufend
Verantwortlich: Finanzausschuss

Maßnahme 3: Überprüfung und Umsetzung der Gebäudekonzeption
Zeitraumen: ab 2017
Verantwortlich: Bauausschuss

Maßnahme 4: Umstrukturierung des (reduzierten) Küsterdienstes
Zeitraumen: ab 2017
Verantwortlich: Bauausschuss

- Ziel: Reduzierung der Verwaltungsarbeit für den Vorsitzenden des Presbyteriums
Projektleitung: Der Vorsitzende des Presbyteriums

Maßnahme: Klärungsprozess über den Verwaltungsaufwand
Zeitraumen: ab Januar 2017
Verantwortlich: Dienstbesprechung

- Ziel: Sorgsamer Umgang mit den haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden
Projektleitung: Presbyterium

Maßnahme 1: Mitarbeitendengespräche installieren
Zeitraumen: 2010
Verantwortlich: Vorsitzender des Presbyteriums

Maßnahme 2: Einbeziehung der MAV in Entscheidungsfindungen
Zeitraumen: ab Existenz der MAV
Verantwortlich: Vorsitzender des Presbyteriums

Maßnahme 3: Jährliche Jahresempfänge für Mitarbeitende bzw. Mitarbeitendengottesdienste

Zeitraumen: ab 2008

Verantwortlich: P. Jochen Wahl, N. N. (bisher Pn. Daniela Walter)

Maßnahme 4: Erstellung und Umsetzung eines Ehrenamtskonzeptes

Zeitraumen: ab Januar 2017

Verantwortlich: Presbyterium

- Ziel: Ziele und Beschleunigung verbessern (lernende Organisation)
Projektleitung: N. N. (bisher P. Daniela Walter)

Maßnahme 1: Zweijährliche Fortschreibung der Gemeindekonzeption

Zeitraumen: fortlaufend

Verantwortlich: N. N. (bisher Pn. Daniela Walter)

Maßnahme 2: Vorstellen der Gemeindekonzeption

Zeitraumen: jeweils nach Fortschreibung

Verantwortlich: N. N. (bisher Pn. Daniela Walter)

8.7 Öffentlichkeit

- Ziel: einladende Gebäude erhalten
Projektleitung: Presbyterium

Maßnahme 1: Toiletten und Garderobe im Kirchgebäude Burbach gestalten

Zeitraumen: ab 2017

Verantwortlich: Bauausschuss

Maßnahme 2: Jährlicher Aktionstag rund um alle Gemeindehäuser

Zeitraumen: ab 2012

Verantwortlich: Pfarrer und Bezirksausschüsse/GoVo Würgendorf

- Ziel: Bessere Wahrnehmung der Ev.-Ref. Kirchengemeinde in der Öffentlichkeit
Projektleitung: N. N. (bisher P. Thomas Walter)

Maßnahme 1: Neugründung eines Öffentlichkeitsausschusses für die Internetarbeit der ganzen Kirchengemeinde

Zeitraumen: ab Dezember 2016

Verantwortlich: N. N.

9. Zeitlicher Rahmen für die Umsetzung der Gemeindekonzeption

März 2008: Beschluss im Presbyterium der Ev.-Ref. Kirchengemeinde Burbach, Weiterleitung an den Kreissynodalvorstand und das Landeskirchenamt

April/Mai 2008: Präsentation der Gemeindekonzeption in einer Gemeindeversammlung

Mai/Juni 2008: Präsentation der Gemeindekonzeption in der Öffentlichkeit (Gemeindebrief und Presse)

Ab April 2008: Umsetzung der einzelnen Maßnahmen

Herbst 2008: erster Zwischenbericht im Presbyterium der Ev.-Ref. Kirchengemeinde Burbach

halbjährliche, später jährliche Überprüfung der Umsetzung der Gemeindekonzeption durch den Beauftragten, Vorstellung im Presbyterium

Fortschreibung der Gemeindekonzeption: Presbyteriumswochenende November 2009, Beschluss in der Februarsitzung, anschließend Veröffentlichung im Internet

Fortschreibung der Gemeindekonzeption: Presbyteriumssitzungen im Frühjahr 2013, Beschluss in der Sitzung vom 15.05.2013, anschließende Vorstellung im Rahmen des Gemeindefestes. Veröffentlichung im Internet und per Flyer

Fortschreibung der Gemeindekonzeption: Presbyteriumssitzungen im Sommer 2016, Presbyteriumsklausur im Herbst 2016, Beschluss in der Sitzung vom 14.12.16, anschließende Vorstellung, Veröffentlichung im Internet und per Flyer

